



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Gründung der Keilands-Mission

---

# Gründung der Keilands-Mission

Von P. Albert Schweiger, RMM.

Im Jahre 1884 berichtete ein katholischer Advokat von King Williams Town, namens Byrne, dem Obern der Sambesi-Mission, Rev. Father Weld S.J., daß am Great Kei River eine Farm zu kaufen wäre, und er empfahl ihm, sie zum Zwecke einer Eingeborenen-Mission zu erwerben. Die Farm trug den Namen Rocky Noof. Die Gründe, die sie für eine Mission geeignet machen, seien folgende: a) Die Farm befindet sich ganz in der Nähe einer sehr dichten Bevölkerung von Eingeborenen; b) da sie sich zugleich noch in der Cape Colony proper befinde, so biete sie verhältnismäßig eine gute Garantie im Falle irgend welcher Verwirrungen und Unruhen unter den Eingeborenen; c) das Gebiet dehnt sich ungefähr 3000 acres (2,5 acres sind ein Morgen) aus, und falls der Boden zum Anbau sich eignen sollte, so läge die Möglichkeit vor, einen beträchtlichen Teil von Eingeborenen auf dieser Farm zu unterhalten.

Mr. Byrne hatte diese Farm niemals mit eigenen Augen gesehen, und so war er in Betreff der Fruchtbarkeit des Bodens nicht fähig, irgend ein Urteil abzugeben. Deshalb machte er Rev. Father Weld darauf aufmerksam, daß es gut sein würde, bevor man an den Ankauf des Platzes denke, zuerst jemanden zu senden, um die Farm in Augenschein zu nehmen und sich so ein richtiges Urteil darüber bilden zu können.

Ende Dezember 1884 wurde Mr. Frazer, damals Scholastikus der Gesellschaft Jesu zu Dunbrody, an den Great Kei River gesandt, um die fragliche Farm zu besichtigen. Er reiste über Grahamstown und King Williams Town zuerst nach Stutterheim, einer kleinen deutschen Kolonie in der Mitte der Gaika's Niederlassung, das der nächst gelegene zivilisierte Platz von Rocky Noof war. Dort traf er Mr. Ewers, einen katholischen Gerichtsbeamten, der gerne damit einverstanden war, ihm Pferde zu verschaffen und zugleich mit ihm nach Rocky Noof zu reiten. Mr. Ewers war zwar selbst niemals in Rocky Noof; doch da er vorher ein Mitglied der Land-Polizei war, so kannte er ziemlich genau die Umgebung des Great Kei River, und glaubte keine Schwierigkeiten zu finden, die betreffende Farm ausfindig zu machen.

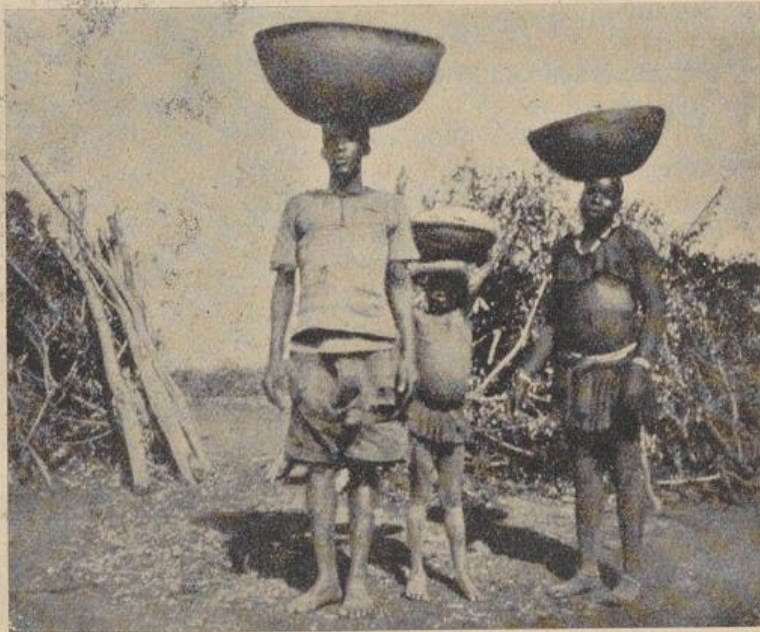
Am 6. Januar 1885 verließ Mr. Frazer in Begleitung von Mr. Ewers früh morgens Stutterheim, um sich nach Rocky Noof zu begeben. Nach manchen Irrwegen kamen sie nach Sonnenuntergang bei einem Mr. Wilfers, einem Buren, an, der ihnen mitteilte, daß sie sich am Orte ihrer



Matabelemädchen

Bestimmung befänden. Dieser Weiße war der Stellvertreter des Eigentümers der Farm. Seine Wohnung bestand aus zwei Lehmhütten, in denen seine überaus zahlreiche Familie untergebracht war. Diese beiden Hütten befanden sich ganz in der Nähe, wo jetzt das Missionshaus steht, etwas mehr rechts gegen den Fluß zu.

Mr. Ewers war wegen der unangenehmen Erfahrungen, die sie an diesem Tage betreffs des Weges gemacht hatten, mißgestimmt und ungehalten. Er äußerte deshalb, bevor sie sich schlafen legten, die feste Absicht, am nächsten Tage wieder heimzukehren. Wollte deshalb Mr. Frazer etwas von der Farm sehen, so müsse er sich beeilen. Aus diesem Grunde machte sich letzterer schon in aller Frühe daran, die Gegend auszukundschaften, und er fand, daß ein großer Teil des Bodens zur Kultivierung geeignet sei; ein



Vor der Scheune, wo das Getreide zuerst gespeichert wird

anderer großer Teil sei Weideland. Aber er konnte keinen geeigneten Platz finden, den man als Drift über den Fluß hätte benutzen können. Als er dann um 10 Uhr vormittags mit Mr. Ewers nach Stutterheim abzureisen beschloß, waren seine Eindrücke von Rocky Nook betreffs der Geeignetheit für eine Mission überaus ungünstige.

Nach King Williams Town zurückgekehrt, begab er sich zu Mr. Byrne, um mit ihm zu beraten, was in dieser Angelegenheit nun noch zu tun sei. Sie faßten den Entschluß, daß, bevor man zu einer endgültigen Entscheidung betreffs Rocky Nook gelange, Mr. Frazer zuerst die Gegend im Transkei, jenseits von Rocky Nook, noch besser auskundschaften und, wenn möglich, von der Vogelschau aus einen Blick auf die Farm von der entgegengesetzten Seite des Flusses aus machen solle. Diesen Entschluß brachte man dann auch in der Folge zur Ausführung.

Einige Tage später begab sich Mr. Frazer zu diesem Zwecke nach Queenstown, und schon am darauffolgenden Tage in aller Frühe reiste er in Begleitung von Rev. Father Fihenny nach dem Transkei. Sie benützten

die Eisenbahn bis Imbani und reisten dann zu Pferde über Bramneck und Rei-Junction nach St. Marks, das eine anglikanische Mission im Transkei ist. Hier verschafften sie sich von einem Mr. Merriman, dem Magistrate, einen schwarzen Polizisten als Führer und machten sich dann darauf reisefertig. Nachts schliefen sie bei Mr. Peters in Hoyta, welches früher der „Große Kraal“ des in der Geschichte berühmten Scaleka-Chief Sarili oder Kreli war. Am nächsten Morgen kamen sie in der entgegengesetzten Richtung von Rocky Noof in der Nähe des Great Rei River an.

Father Fitzhenry kehrte nun wieder nach Queenstown zurück, auch der schwarze Polizist begab sich wieder heim nach St. Marks, während Mr. Fraser in Begleitung eines Hottentotten es versuchte, in der Nähe des Flusses einen Platz ausfindig zu machen, wo er einen Überblick über die Farm gewinnen konnte. Nach einigen Schwierigkeiten wegen der rauhen Beschaffenheit des Bodens war er an der höchsten Spitze eines felsigen Hügels, etwa 4–500 Fuß über dem Fluß, angelangt, wo er fast die ganze Farm schön übersehen konnte. Er betrachtete nun die ganze Gegend längere Zeit und kam zum Resultate, daß die Vorteile von Rocky Noof für eine katholische Mission bei weitem die Nachteile überwogen, und daß, obgleich er später einen geeigneteren Platz fand, es ratsam sein würde, diese Farm anzukaufen.

Mr. Fraser kehrte dann nach St. Marks zurück, und von da über Botsotwa und Rundula im Emigrant Tembuland nach Rei-Junction. Dort traf er bei einem Kaufmann namens Dempster wieder mit Father Fitzhenry zusammen. In Rundula sah er ein großes Stück Land, das einem Eingeborenen namens Umlanjeni gehörte, und das sich für eine Mission noch viel besser geeignet hätte. Allein der Eigentümer verlangte einen ganz unvernünftig großen Preis dafür.

In Dunbrody wieder angekommen, berichtete Father Fraser seinem Obern über seine Erfahrungen, worauf dieser (Father Weld SJ.) ein Telegramm an Mr. Byrne absandte, daß er die Farm Rocky Noof ankaufen möge. Auf diese Weise wurde Rocky Noof Eigentum der Gesellschaft Jesu.

Die Farm bestand aus zwei Teilen: der eine hieß Keilands, der andere Rocky Noof. Keilands hatte einen Umfang von 1068 Morgen und der Kaufpreis belief sich auf 750 Dollar. Rocky Noof umfaßte 561 Morgen und kostete 140 Dollar.

Seiner geographischen Lage nach ist Keilands folgendermaßen zu bestimmen: Es liegt am Great Rei River in der Cape Province, wo die vier Stämme der Gaika, Tembu, Scaleka und Fingoe zusammenstoßen. Es befindet sich unter dem 32° 15' südlicher Breite und 27° 30,8' Länge, ist 64 englische Meilen vom indischen Ozean entfernt und liegt 1700 Fuß hoch über dem Meeresspiegel.

Dadurch daß die Jesuitenväter diese Mission übernahmen, erfüllten sie auch den Wunsch, den Bischof Riccards, bald nachdem sie das von den Trappisten verlassene Dunbrody übernommen hatten, an sie stellte, eine Mission in dem stark bevölkerten Rei-Distrikt zu gründen. Sie suchten darauf, wie wir gesehen haben, einen passenden Platz, konnten aber in der Nähe der Eingeborenen nichts besseres finden als den Distrikt, in dem die heutige Missionsstation Keilands liegt.

(Fortsetzung folgt).